

Workshop Stilistische Interpretation / Frank Heibert, 24. 6.2017

Wechselspiel zwischen Sprachgefühl und Analyse beim Lesen und Übersetzen. Sie können sich gegenseitig befruchten oder widersprechen.

- 1) Was bewirken die Stilmittel?
- 2) Wie kann ich das ins Deutsche umsetzen?

Lesen und Interpretieren üben!

- 1) Text vor dem Übersetzen
- 2) Nachschauen, ob das, was man herausgearbeitet hat, in der Übersetzung wiederzufinden ist

Impulsreferat

I Aspekte des Stils

Allgemeine Punkte

1. Wo steht der Text auf dem Stilspektrum der Sprache, in der er geschrieben ist?
Konventionell vs. experimentell.
2. Wo steht der Text auf dem Formulierungsspektrum von natürlich bis künstlich. Wie realistisch, wie glaubwürdig ist die Figur?
3. Erzählstimmen/Erzählfiguren auf Ebenen 1 und 2, Makro-vs. Mikroebene (ganzer Text vs. Einzelpassagen, z.B. in Dialogen).

Spezifischere Punkte

- a) Stilniveau gehoben vs. mündlich (Dialekt, Soziolekt usw.)
- b) Syntax: welcher Gestus, Rhythmus wird entwickelt? (Umwandlung von Sprache A in Sprache B, Spezifika des bestimmten Autors)
- c) Semantik: Metaphern, Beschreibungen, Stimmung, poetische/idiomatische Anteile
- d) Special effects: Alliterationen, Reime, Wortspiele, Klanggestaltung allgemein.

II Interpretation

Auswertung der o. g. Punkte = Beginn der Interpretation. Fragen an den Text anhand des unter I herausgearbeiteten Materials:

Hat der Stil, die Art zu erzählen, einen übergeordneten Sinn? (Bei Trassard, *Keimruhe*: Blick eines Fotografen)

Welche Wirkung hat der Text? Freude, Rührung, Ärger, Wut, Ironie etc. Stets weiterfragen. Was für eine Wut ist das? Was erzielt man mit der Ironie usw.

Welche Funktion haben die Stilmittel im Groben und an einzelnen Stellen?

Auch im Deutschen kann man diese Wirkung erzielen. Jetzt gilt es, das Sprachgefühl des Originals „abzuschalten“ und das deutsche Sprachgefühl einzuschalten.

Beispiele für unterschiedliche Übersetzungen ein und derselben Textstelle

1. Ich starrte dein Gesicht an, auf dem das Licht von der Leinwand flimmerte
2. Ich beobachtete dein Gesicht, auf dem sich das Licht von der Leinwand widerspiegelte.
3. Dieses Flimmern von der Leinwand auf deinem Gesicht ...
4. Wie das Licht von der Leinwand über dein Gesicht zog!
5. Das Licht von der Leinwand spielte auf deinem Gesicht. Ich konnte einfach nicht wegsehen.

Natürlich nicht als tatsächlich mögliche Übersetzungsvarianten irgendeines Originals, sondern als stilistische Varianten, denselben Inhalt auszudrücken.

Textarbeit anhand verschiedener Textpassagen

1) Sybille Berg, *Der Tag als meine Frau einen Mann fand*

Zwei Personen erzählen im Wechsel, Chloe, Rasmus (hier: Chloe)

Gesammelte Eindrücke der Gruppe:

resignativ, desillusioniert, pessimistisch, Metaebene schwingt mit, Plätschern, nicht zielgerichtet; wenn es plätschert, dann in eine Sackgasse

Mischung aus schönen Bildern und analytischer, sachlicher Sprache

Diskrepanz zwischen Erzählsituation und Erzählweise

Ironie, Aggressionen, gönnerhaft?, herablassend.

Grad des sexuellen Begehrens und Nicht-Begehrens

Gegensätzliche Stimmung – Zynismus, er hat Probleme, sie hat nichts (Beruf =

Zeitvertreib im Warten auf den Tod)

Unzufriedenheit, abgefeimt

Innerer Aufruhr, darunter: böse, enttäuscht, sauer

Erst: ich, dann Rasmus, endlich wir, mit dem sie unzufrieden ist.

Ich-Erzählerin erzählt, als wäre es ein Erzähler in der dritten Person. Auffällig ist hier vor allem die Haltung der Erzählerin.

2) Kathrin Schmidt, *Kapoks Schwestern*

Ausgangssituation: ältere Frauen Claudia + Barbara und Werner, seit ihrer Jugend miteinander bekannt. Beide begehren ihn.

Gesammelte Eindrücke der Gruppe:

Auktoriale Perspektive, die in verschiedene Personen hineinzoomt.

Perspektivwechsel, gleitend

Semantik: herzallerliebste, romantisch, Engel/Egel/Ekel: Bruch; suggestiv, Wortfelder

ironische Distanz: herzallerliebste zum Beispiel

reicher Text; jonglieren von Satz zu Satz, Sprecher wechselt. Darin besteht die Qualität

des Textes

hektisch, nervös, drängend, spannungsgeladen

hier gibt es keine neutralen Beschreibungen

verspürt, vernimmt: gehobene Sprache

Abweichung von der Standardebene nach oben und unten, changierend

Poetisierung der Erzählung, Rhythmisierung (sie stehn etc.)

Komposita: Wernerpirsch. So regelmäßig, dass es ein neues Wort verdient -> Ironie.

Spitze Aussage, Zuspitzung – Neologismus.

Solche Fragestellungen über den Sinn = stilistische Interpretation.

Ausreizung der sprachlichen Mittel

nervöse Verführungssituation, dann unappetitlich, unangenehm

Egel --> Ekel

Erotische Szene: komplexe Situation, Peinlichkeit, Aufregung, Hässliches in Schönes

verkehren, kein Standardvokabular, technisch --> distanziert.

Interpretation: das Technische hat die Funktion, sein Ungeschick abzubilden.

„Sie ist – ein Gefisch? Denkt es ihn. Ein Geviert (Gruß: Heidegger)“

Geviert: Begriff von Heidegger für Welt, auch Begriff aus der Satztechnik

Fisch vs. Gefisch: Kollektivum ist meist negativ konnotiert

Heidegger gehört zu Werner, ist er hochgebildet? „Denkt es ihn“ ist auch Heidegger

Könnte ein Kommentar der Erzählstimme sein

Anspielung auf Johnson

stilistische Verquastheit ergibt stilistischen Sinn

Innere Befindlichkeit der Figuren, Ungeschicklichkeit, Erregung etc. (das ist dann positiv gewertet)

polarisierender Text, stilistisch durchgearbeitet.

Zwischendurch

Satzbeispiel aus neuem Roman von Marie Darrieussecq, „Notre vie dans les forêts“
(Dystopie)

„Je me suis dessinée, moi et Marie. Je *nous* suis dessinées.“ (Darrieussecq)

Namenlose Ich-Erzählerin erinnert sich an ihre Kindheit, ihre Replikantin Marie. Richtig wäre: Je *nous* ai dessinées. Das ist eine Riesenschwierigkeit fürs Übersetzen, denn der Wechsel der Hilfsverben geht im Deutschen nicht.

Was braucht man hier? Erster Satz: korrekt und unauffällig, zweiter Satz: Klarmachen der falschen Identitätszuschreibung. Sammeln von Ideen für den zweiten Satz:

*Ich habe wir gezeichnet

*ich habe unser eins gezeichnet

*ich haben wir gezeichnet (geht nicht wegen der Pluralempfindung)

*Spielen mit malen/ausmalen?

*Auf dieser Zeichnung bin ich neben Marie. Auf dieser Zeichnung bin *wir*.

*Da sind wir selbzeit (Problem der religiösen Konnotation)

*Auf dem Bild war ich beide.

3) *Truismes*, Darrieussecq (Übersetzung: Frank Heibert)

Frau, die sich in ein Schwein verwandelt; Erzählpunkt in zwei Zukünfte hinein: kurze Zeit, dann Zukunft 2, von der aus zurückgeschaut wird.

routinemäßig, Distanz

Naivität, Dissoziation, einerseits nah dran, andererseits distanziert. Humor. Komik kindliche Begeisterung

literarische Konvention: ich freue mich auf ... Da weiß man genau: wird nichts.

Missverhältnis zwischen Freude der Erzählerin und grotesker Situation

Verdrängungsgeste

Komik: rechte Brust in der einen, Vertrag in der anderen Hand

Zitat: wunderbar elastisch, Wiederholung

Am Anfang kurze Sätze, später längere : Übergang von Bericht zu Beschreibung
(-> Franks Empfinden/Interpretation)

4) Jean-Loup Trassard, *Keimruhe* (Übersetzung Nicola Denis)

Verschiedene Ebenen, hier: Erzähler in der Jetztzeit, poetologisch, auch für Muttersprachler hermetischer Text. Unkonventionell, also konventionelle Lesart aufgeben und sich vom Text an die Hand nehmen lassen. (Einführung Nicola)

Eindrücke:

Schwebt, wabert, verstört und verloren: Es gibt ein Ich in einer Landschaft, weiter nichts
Aufgehen in der Landschaft, wahrnehmendes Schreiben, trägt zu wogendem Eindruck
bei

Binnenreime, gewählt-bestellt, gehüllt-erfüllt

Wunsch, so nah wie möglich an die Landschaft heran-, in ihr aufzugehen.

Landschaft scheint sich zu bewegen, Eindruck läuft auch über die deutsche Syntax

Landschaft ist das Lebewesen

Ellipsen: „ungestillt immerzu mein Drang“

Ruhe, Stille, warm, pastellig, unerschöpfliche Faszinationskraft

klangliche Qualität: Reime, Syntax

perzeptives Verb des Originals durch Doppelpunkt ersetzt, das dient als Blicköffner

Parataktische Syntax, offen, weil es keine Hierarchie gibt, Mensch= Tier= Landschaft.

Fragezeichen an die Übersetzung:

„nichts anderes als das Wiederholen, von oben nach unten zu schauen“ evtl. -> „nichts
anderes als das wiederholte Schauen von oben nach unten“

„ja, das ist es, was ich fotografierte“ -> „genau das habe ich fotografiert“ (Spaltsatz im
Deutschen unschön, Perfekt betont emotionale Aufladung)